

Kunstmuseum Waldviertel

Jahresausstellung 2021

20. März 2021 – 16. Jänner 2022

ANALOG - Österreichische und Internationale Keramik der 1980er-Jahre

Die Ausstellung basiert auf der Sammlung der legendären „Österreichischen Galerie für Keramik“, die Heide Warlamis in den 1980er Jahren im Zentrum von Wien gegründet und geleitet hatte. Sie umfasst ein vielfältiges Spektrum von rund 400 Werken und 80 bedeutender nationaler und internationaler Künstler, die in den 1980er Jahren in verschiedenen keramischen Bereichen tätig waren, von der Gefäßkeramik über Objekte, Reliefs und Wandelemente bis zur Skulptur, darunter Highlights von Kurt Ohnsorg oder Kiki Kogelnik, sowie Werke namhafter Keramiker aus Deutschland, Tschechien, Ungarn, Belgien, Holland, Dänemark, England, Mexiko und den USA und Beispiele junger Designer aus Österreich.

In außergewöhnlichen Inszenierungen zeigt die Schau einen Querschnitt der großen Vielfalt an handwerklichen Techniken, neuen Ausdrucksformen und Strömungen, die sich in dieser Dekade des vorigen Jahrhunderts entwickelt hatten. *„Die Leitlinien der Leistungen der 80er Jahre deuten auf konzeptionelle Dimensionen hin und zeigen den Trend von den traditionellen Klischees weg zu aktuellen Kunstrichtungen zu gelangen, vom Environment bis zum plastischen Gebrauchsgegenstand...“* schreibt Heide Warlamis 1984 im Katalog *„Zeitgenössische Keramik in Österreich.“*

Der Begriff ‚Analog‘ steht für die Gegenüberstellung zur heutigen Welt des ‚Digitalen‘ und verweist auf jene Zeit, in der in nachvollziehbaren Arbeitsprozessen reale Materie geformt und verwandelt wurde. *„Gerade die keramische Kunst spricht im Besonderen eine globale tiefenökologische Sprache, die die Welt als integrales Ganzes sieht, der die Verbundenheit des Menschen mit der Erde regelrecht eingebrannt ist“*, so Kurator B. Antoni-Bubestinger.

Vorgeschichte und Sammlung

1981 gründete Heide Warlamis die „Österreichische Galerie für Keramik“ (Art-Gallery, Keramik-Studio) in der Wiener Innenstadt. Ziel und Anspruch war, der aufstrebenden zeitgenössischen Kunst der Keramik eine Plattform zu geben. Der Galerie war aber auch stets der Vergleich mit dem internationalen Geschehen ein Anliegen. So fanden zahlreiche Präsentationen von Künstlern, etwa aus Deutschland, Tschechien, Ungarn, den Niederlanden, Dänemark, Großbritannien, Mexiko und den USA statt. Über die Jahre entstand so eine umfangreiche Sammlung von rund 400 Keramik- und Porzellanobjekten von mehr als 80 Künstler*innen aus der spannenden Zeit zwischen 1981 und 1990, die das gesamte Feld zwischen Skulptur, Kleinobjekt, Schmuck und Gebrauchsgegenstand umfasst und deren unendliche Vielfalt an Gestalt und Ausdruck dokumentiert. Aus heutiger Sicht ist diese Sammlung ein seltenes Zeugnis eines eindrucksvollen künstlerischen Zeitabschnitts, der bis heute nachwirkt.

ANALOG UND DIGITAL - Über das Wesen keramischer Kunst

Mit analog meinen wir also jene ‚vordigitale‘ Zeit und den in ihr abgebildeten Zustand einer Realität des Sinnlichen, der miterlebten, nachvollziehbaren Arbeitsprozesse, der Materie und des Körpers als Verwandlungsmedium. Es geht nicht um die Auf- oder Abwertung des Einen oder Anderen, ja nicht einmal um Bewertung; zu komplex und verschränkt ist die Sachlage, um hier klare Schwarz-weiß-Kontrahenten auszumachen. Dass das Digitale unserer Gegenwart allerdings einen eigenen Stempel aufdrückt, ist evident. Über ästhetische Ausformungen hinaus ist es zweifellos auch allgemein gesellschaftlich wirksam und beeinflusst von hier aus wieder unsere Vorstellung von Zeitgemäß und Schönheit. So können wir dann doch, etwas zugespitzt zwar und im Wissen, dass beide ineinander verwoben sind, von einer *Ästhetik des Digitalen* und einer *Ästhetik des Analog* sprechen.

Keramische Kunst ist durch alle unterschiedlichen Stilphasen eine verlässliche Konstante, die nicht nur alle Experimente überlebt, sondern auch ganz selbstverständlich, ohne Scheinkonstruktionen, den Anspruch der Moderne einlöst, Kunst und Leben ineinander aufgehen zu lassen. Durch ihre Nähe zum Lebensalltag erschließen viele keramische Objekte ein a-funktionales, poetisches Wahrnehmungsfeld. Sie verwandeln funktionale Routine etwa durch die Ritualisierung von Gemeinschaft und Naturbezug (z.B. Teezeremonie) oder durch die Schaffung von ästhetischem Mehrwert (schmücken). Unmittelbar und mit großer Selbstverständlichkeit übernimmt Keramikunst die Mittlertaufgabe zwischen Kunst und Leben. Sie bleibt dabei in der Regel, durch den Umgang mit Erde und Feuer, in enger Beziehung zur Natur und hat das Potenzial die Einheit zwischen Mensch und Natur herzustellen.

In weitestem Sinn ist keramische Kunst eines der zentralen Unterfangen für ein tieferes Verständnis der lebendigen Welt, da sie ästhetische, physikalische, biologische, psychologische und soziale Gesichtspunkte zusammenführt. Daher überrascht es nicht, dass diese Ursprungskunst sich gerade jetzt wieder aufkeimender Beliebtheit erfreut. Immer schon war das keramische Objekt auch ein Gegenstück zum industriell massengefertigten und immer mehr wächst ihm, wie allem Selbstgemachten, ein Symbolgehalt zu gegen alle Technologien des Fremdbestimmten und die ausbeuterischen Formen von Effizienzzwängen.

Kunstmuseum und Skulpturenpark - Das inspirierende ‚Gesamtkunstwerk‘ vereint Natur, Kunst und schöne Produkte zu einer wohltuenden Einheit

Das Kunstmuseum Waldviertel mit seinem faszinierenden Skulpturenpark und dem einzigartigen IDEA Shop zählt zu den Geheimtipps im Waldviertel. Der Begriff ‚Gesamtkunstwerk‘, beschreibt das gesamte Areal am treffendsten, denn es ist beseelt durch das komplexe Werk der beiden Künstler Heide und Makis (+2016) Warlamis. Auf gesamt 12.000m² bilden Architektur, Natur, Kunst und schöne Produkte eine wohltuende Einheit. Ganz besonders im Skulpturenpark verschmelzen die großen Skulpturen und steinernen Plätze mit der stetig wachsenden Natur zu einem harmonischen Ganzen. Die inspirierende und erlebnisreiche Gestaltung des gesamten Ambientes und der jährlich wechselnden Ausstellungen, regt an auch die eigene Kreativität zu entdecken. In den zahlreichen Workshops für Kinder und Erwachsene gibt es ausreichende Möglichkeiten für einen Ausflug in die Welt der Kreativität und Kunst. Viele künstlerische Geheimnisse erfährt man bei den Führungen, ebenso in Vorträgen und Lesungen. Im großen IDEA Museumsshop vereinen sich schließlich Ideen, Kunst und Design zu schönen Produkten, die auch das Zuhause verzaubern können. Im Vorfeld kann man sich über die vielen Aktivitäten des Museums und den Shop (www.ideashop.at) auch online umfassend informieren.

Das Kunstmuseum Waldviertel gemeinnützige GmbH, Mühlgasse 7a, 3943 Schrems
T: 02853/72888, E: info@daskunstmuseum.at, W: www.daskunstmuseum.at
Geöffnet Ende März bis Mitte Jänner. Details bitte der Webseite entnehmen.